

Verwendungsnachweis / Jahresbericht Basisversorgung - diepflegebrücke 2018



**Netzwerk Basisversorgung
Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege**

- Pflegende Angehörige entlasten
- Zu Pflegende aktivieren
- Durch organisierte Nachbarschaftshilfen den Alltag erleichtern
- Unsere Hospizdienste begleiten Schwerkranke und Sterbende
- Trauernde unterstützen
- Über Patientenverfügung informieren
- Wohnraum anpassen
- Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement fördern
- Hilfe-Netzwerke in Gemeinden bilden

www.basisversorgung-biberach.de



Die Zieglerschen | Landkreis Biberach | **Diakonie Bezirksstelle Biberach** | **caritas**

Katholische Sozialstation Biberach gGmbH | Ökumenische Sozialstation Rottum-Rot-iller e.V.

Information und Beratung:

Caritas-Region Biberach-Saulgau, Kolpingstr. 43,
88400 Biberach, Tel.: 07351 5005-130,
Diakonie Biberach, Wielandstr. 24, 88400 Biberach
Tel.: 07351 1502-50/-51



Seit 1996 bieten Hilfen im Umfeld der häuslichen Pflege an:

- die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
- die Kath. Sozialstation Biberach und Kath. Gesamtkirchengemeinde Biberach
- die Diakonie-Sozialstation Biberach (die "Zieglerschen")

Die Finanzierung der Angebote der Basisversorgung ist durch die Eigenmittel der Träger zu zwei Dritteln und durch kommunale Zuschüsse (Landkreis Biberach, Stadt Biberach und Gemeinden in der Raumschaft Biberach) zu einem Drittel sicher gestellt.

Die Angebote stehen allen Menschen offen. Die Religionszugehörigkeit, Ethnie, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Krankenkasse spielen keine Rolle.

Die Angebote sind soweit als möglich kostenlos.

Für das Jahr 2018 ist fest zu halten:

1. Angehörige entlasten - Angebote für pflegende Angehörige



Im Landkreis Biberach stieg die Zahl der Pflegebedürftigen von 1999 bis 2013 um 52 Prozent auf 5.200 Personen an.

Zum Stichtag 15.12.2013 erhielten von den 4.175 Pflegebedürftigen über 65 Jahre Leistungen aus der Pflegeversicherung. Aktuell werden fast 2.100 Personen ausschließlich zu Hause versorgt. Weit mehr als die Hälfte der zu Pflegenden erhalten die Unterstützung ihrer Angehörigen, teilweise auch durch Freunde und Nachbarn.

Der **DAK-Pflegereport** von 2015 zeigt, dass private Pflege überwiegend von Frauen im Alter zwischen 45 und 70 Jahre geleistet wird, die zu zwei Dritteln nicht berufstätig sind. Zum größten Teil werden die Eltern gepflegt und der Umfang der Pflege lag überwiegend zwischen ein und drei Stunden, bei 14 Prozent der Pflegenden bei mehr als sechs Stunden am Tag.

Im Laufe der Zeit überschreiten viele Angehörige die Grenzen der Belastbarkeit. Hier können Gleichbetroffene eine Quelle für "geteiltes Leid" aber auch eine Ressource für neue Erfahrungen und Lösungen sein, die anderen zur Verfügung gestellt werden können. Die monatlich stattfindenden **Gesprächskreise** werden in Biberach, Schemmerhofen, Erolzheim, Ochsenhausen und Bad Buchau angeboten. Weitere Gesprächskreise werden von den Sozialstationen in Riedlingen und Laupheim getragen, so dass flächendeckend die Möglichkeit eines Austausches besteht. Etwa 150 Angehörige werden regelmäßig erreicht. Der im Januar eröffnete Pflegestützpunkt im Landratsamt Biberach wurde im Laufe des Jahres in den Gesprächskreisen vorgestellt.

Im Rahmen des **Projekts GESA** („Gesund und selbstbestimmt altern“)

<https://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/gesa-sucht-im-alter/> wurden in Zusammenarbeit mit Suchtselbsthilfe (Kreuzbund) und Suchtberatungsstelle weitere Schritte hin zu Angeboten für Angehörige von Suchterkrankten getan, dazu dienten auch Informationsveranstaltungen für Nachbarschaftshelferinnen und Mitarbeiter/innen der Sozialstationen.

Ein **Tagesseminar** im Kloster Bonlanden zum Thema „(M)ein Platz an der Sonne“ wurde mit fünfzehn aktiven und ehemals pflegenden Angehörigen erfolgreich durchgeführt. Zu einem von der Notfallseelsorge Biberach angebotenen Seminar in Erolzheim: „Selbstbewusst im Leben - eigene Kraftquellen stärken“ kamen zwanzig pflegende Angehörige und Pflegebegleiterinnen zusammen.

Um Angehörige im Vorfeld einer potentiellen Pflege anzusprechen, wurde in Ochsenhausen die Veranstaltungsreihe „**Pflege zu Hause ist möglich - aber wie?**“ mit insgesamt zwanzig Personen fortgesetzt.

Sie pflegen?



Wir begleiten Sie

Seit der Gründung der **Pflegebegleiter-Initiative** 2010 wurden mehr als 30 Pflegebegleiterinnen ausgebildet, die überwiegend in ihrem sozialen Nahraum als erste Ansprechpartner zum Thema häusliche Pflege zur Verfügung stehen. Derzeit übernehmen sieben Pflegebegleiterinnen in ihrer jeweiligen Raumschaft auch „offizielle“ Anfragen. 2018 fanden neben den Pflegebegleitungen wieder drei öffentliche Informations- und

Fortbildungsveranstaltungen statt, bei denen es um barrierefreies Wohnen und das Angebot der Geriatriischen Rehabilitation ging. Eine gemeinsame Fortbildung mit der

Pflegebegleiter-Initiative Leutkirch fand dort zum Thema Selbstsorge („Der lange Weg zum kurzen Nein“) statt.

Die Biberacher Initiative stellte sich in drei Gesprächskreisen für pflegende Angehörige vor (Biberach, Illertal, Schemmerhofen), zudem bei der Fortbildung neuer Nachbarschaftshelfer/innen und bei der Messe aktiv50plus sowie beim Fachtag Demenz. Im Oktober startete ein neuer Pflegebegleiter-Kurs in den Räumen der Sozialstation Laupheim mit insgesamt 14 Teilnehmerinnen. Damit werden zukünftig auch im nordöstlichen Landkreis Biberach ehrenamtliche Pflegebegleiterinnen zur Verfügung stehen.

Damit die Sorgearbeit der pflegenden Angehörigen öffentlich gewürdigt und wertgeschätzt wird, wurden 2018 gemeinsam mit der Gemeinde Attenweiler fünfzig pflegende Angehörige aus dem Verwaltungsraum Biberach zu einem **Würdigungsnachmittag** eingeladen.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/pflegende-angehörige-entlasten/>



Kinaesthetics
Deutschland

Wir vermittelten regelmäßig Angehörige auch zu **Kinästhetik-Seminaren**. Ein eigenes Seminar wurde mit 13 Teilnehmern in Biberach organisiert.



Gemeinsam mit Kooperationspartnern fand eine eintägige Schulung zum **betrieblichen Pflegelotsen** in Biberach statt. Acht Teilnehmer ließen sich qualifizieren, darunter Personalverantwortliche, Betriebsräte und andere interessierte Mitarbeiter, denn jeder zehnte Beschäftigte pflegt einen Angehörigen, Tendenz steigend. Die Pflegelotsen stehen im Bedarfsfall als erste Ansprechpartner für die Beschäftigten bei Fragen zur Organisation von Pflege zur Verfügung; sie bündeln wichtige Informationen zum Thema Beruf und Pflege, stehen den Beschäftigten als Kontaktpersonen in der Pflegezeit zur Seite und fördern so eine pflegesensible Unternehmenskultur.



Zusammen mit Vertretern des **Netzwerks Demenz** wurden die Kurse „Biberacher Weg - Wissen für Zuhause“ durchgeführt, mit deren Inhalten man sich auf die Betreuung eines demenziell Erkrankten vorbereiten kann. Das Kursmodul 1 wurde in Bad Buchau und Schemmerhofen und das darauf aufbauende Kursmodul 2 in Biberach angeboten. Insgesamt nahmen 37 Personen an den Kursen teil.

Jährliche Fachtage in zeitlichem Zusammenhang zum Weltalzheimertag (21.9) stellen ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und machen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. Beim 14. Fachtag Demenz 2018 wurde zu Beginn das Theaterstück „Dave und der verlorene Blues“, eine Geschichte um den demenzerkrankten Vater Dave und seine Tochter Paula aufgeführt. Im Anschluss wurde anhand zentraler Szenen aus dem Stück erläutert, was entlastend sein und Sicherheit für den Umgang miteinander bieten kann. Bei einem weiteren Workshop erprobten Schüler der Schule für Pflegeberufe am Kreisberufschulzentrum Biberach mit den Besuchern, wie mit kognitiven und motorischen Übungen nach dem SIMA-Konzept vorgegangen werden kann, um die Selbständigkeit und Aktivierung im Alltag zu erhalten oder zu verbessern. Im Foyer des Landratsamt zeigten darüber hinaus wieder über zwanzig ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeanbieter für Demenzerkrankte (Pflege, Betreuung, Versorgung, Beratung) aus dem Landkreis Biberach ihre Unterstützungsleistungen an Infoständen auf.

2018 wurde erstmals ein ökumenischer **Gottesdienst "Vergiss mein nicht"** für Menschen mit Demenz, Angehörige und Betreuende in Biberach initiiert.

Die Stiftung: „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach“ konnte mehrere Projekte im ambulanten und stationären Bereich mit kleineren Summen unterstützen.

<http://www.netzwerk-demenz-bc.de/>

2. Zu Pflegende aktivieren

ANREGUNGS-
UND
BEWEGUNGSGRUPPE
BIBERACH

Freizeit
für
Pflegebedürftige
und
Angehörige



Zu den monatlichen Treffen der **Anregungs- und Bewegungsgruppen in Biberach und Erolzheim** kommen jeweils etwa fünfzehn Teilnehmer. Sie sind ein niedrigschwelliges Angebot für immobile, für psychisch beeinträchtigte oder vereinsamte Senioren und für leicht pflegebedürftige Menschen, das mit viel ehrenamtlichem Engagement aufrechterhalten wird.

Die jährliche **Freizeit für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen** fand vom 3.5.- 12.05.2018 im Bildungshaus Regina Pacis in Leutkirch statt. Fünfzehn Gäste aus dem Landkreis wurden dabei von sechzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in der Regel ehrenamtlich, versorgt, betreut und mit vielen Angeboten aktiviert zur Gestaltung einer ganz persönlichen Auszeit. Gemäß dem Motto: „Das Allgäu lacht mir zu - hier find ich Rast und Ruh“ ergaben sich neue Perspektiven mit viel Abwechslung und Lebensfreude im Alltag.

Das **Seniorenhölzle Biberach** ist eine viertägige Erholungsmaßnahme, zu der rund dreißig Senioren aus dem Raum Biberach ins Jugendwaldheim der evangelischen Gesamtkirchengemeinde kamen. Die Maßnahme wurde von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Für die meisten Senioren wird ein Fahrdienst organisiert. Als roter Faden zog sich das Thema „Wenn einer eine Reise macht...“ durchs Programm.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/>

3. Organisierte Nachbarschaftshilfen



Die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Biberach (Landkreis Biberach) und Dekanat Saulgau als ein freiwilliger Zusammenschluß der 51 organisierten Nachbarschaftshilfegruppen und deren Träger (das sind die kath. Kirchengemeinden) fördert und berät die Mitglieder. Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen waren auch 2018 mehr als **800 Helferinnen** auf freiwilliger Basis aktiv, um ältere Menschen, Behinderte, pflegende Angehörige und Familien in Not durch praktische Hilfestellungen und Betreuungsleistungen in deren Haushalten zu unterstützen.

254 Helferinnen und Einsatzleiterinnen haben an den verschiedenen Fortbildungsangeboten teilgenommen. Ein schriftlicher Informationsdienst erreichte die Träger und die Einsatzleitungen dreimal im Jahr.

Die Umsetzung der von der gesetzlichen Unfallversicherung geforderten *pauschalen* Auszahlung der Aufwandsentschädigung und die Verwendung neuer, umfangreicherer Formulare erschwerten die Arbeit und das Engagement der örtlichen Träger, ihre Rechnungsstellen und die Einsatzleitungen wie auch die Helferinnen in besonderem Maße.

Der Schwerpunkt **Gesundheitsförderung** ging im Raum Laupheim weiter; eine Anleitung zur Bewegungsförderung im Haushalt wurde erstellt.

www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/projekt-gesundheitsfoerderung/

In der Evang. Arbeitsgemeinschaft sind drei Gruppen mit 50 Helferinnen zusammengefasst. Ein Treffen mit den Einsatzleiterinnen fand statt.

In Kooperation mit dem DRK wurde zum vierten Mal ein Kurs "Erste Hilfe für Senioren" für Angehörige von alten Menschen, für Mitarbeiter in der Nachbarschaftshilfe und für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Seniorenarbeit mit fünfzehn Teilnehmern organisiert.

<http://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/>

4. Hospizarbeit



Der Fachdienst Hospiz und Trauer der Caritas organisiert Einführungskurse, Fortbildungen und stellt die Koordination der **sechs ambulanten Hospizgruppen und -dienste** (im Landkreis) mit rund 140 Aktiven sicher. Dazu sind die Träger und Dienste in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Die Dienste haben auch im vergangenen Jahr wieder über 170 Schwerkranke und Sterbende und Angehörige im Umfang von mehr als 5.000 Stunden in stationären Einrichtungen und im ambulanten Bereich begleitet.

Die Mitarbeiter waren dazu regelmäßig Teilnehmer an Fortbildungen und Supervisionen.

Ab April 2018 wurde wieder ein **Vorbereitungskurs** zur Hospizarbeit angeboten. Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Februar 2019 den Abschluss begehren können und dann in den Hospizdiensten und im stationären Hospiz ihren Dienst aufnehmen.

Für Mitarbeiterinnen aller Hospizgruppen wurden wieder **gruppenbezogene Fortbildungen** zur Verfügung gestellt. Die Themen reichten von der Vorstellung einer „Letzten Reise“ bis zur „Zukunft der Hospizarbeit im Wandel der Zeit“, die in einer Fortbildung für Einsatzleitungen erarbeitet wurde. Fortbildungsthemen waren außerdem die „Kunst des Fragens“ und „Die Kraft der Sprache in der Hospizarbeit“. Immer wieder standen Mitarbeiterinnen in Schulklassen vor Ort für die Fragen um Sterben, Tod und Trauer zur Verfügung.

Im Januar 2018 wurde eine Ausstellung im Klostermuseum Ochsenhausen abgeschlossen, die mit dem Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Hospizgruppe Ochsenhausen verbunden war.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des **Fördervereins Hospiz** Landkreis Biberach erfolgte auch 2018. Die Caritas ist Kontaktstelle für den Verein. Neben der Unterstützung der Organisation von Benefizveranstaltungen wurde auch das Fortbildungsangebot „Palliative Praxis“ für Mitarbeiter/innen in Pflegeeinrichtungen beworben und begleitet.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz stand beim **16. Palliativ- und Hospiztag** das Thema „Sterben dürfen-können-wollen - Selbstbestimmung am Lebensende“ im Mittelpunkt. Rund 100 Ehrenamtliche und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Professionen im Gesundheitswesen waren interessiert. In Verbindung zu einem Vortrag von Dr. med. Synofzik aus Tübingen wurde

aus sechs Perspektiven das Thema vorgestellt und im abschließenden Podium mit dem Publikum diskutiert.

Der **Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst** verfügt nach Abschluss des zweiten Qualifizierungskurses im Februar 2018 über 22 ausgebildeten Begleiterinnen. Sieben Begleiter/innen waren im letzten Jahr im Einsatz in Familien mit verwaisten Kindern bzw. Geschwisterkindern.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden **Arbeitskreises "Vorsorge treffen..."** wurden die über dreißig ehrenamtlich Tätigen, die landkreisweit in Rathäusern zur Patientenverfügung und anderen vorsorgenden Verfügungen informieren, fachlich begleitet. Durch einen Kurs sind acht neue Mitarbeitende gewonnen worden, die in weiteren Gemeinden Informationsgespräche anbieten. Grundlage ist die Vorsorgemappe, in ihr sind die vorsorgenden Verfügungen enthalten.

Das **Beratungsnetzwerk „Lebensfaden - Orientierungshilfen zur christlichen Patienten-vorsorge“** ergänzt den bestehenden Arbeitskreis durch Vorträge und Informationsgespräche.

<https://www.basisversorgung-biberach.de/begleitung-schwerkranker-sterbender-hospizarbeit/hospizgruppen-dienste/>

5. Trauernde unterstützen

kt

kontaktstelle trauer
Information, Begleitung, Vermittlung



Die **Kontaktstelle Trauer** in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Zentraler Auftrag ist die Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer z.B. nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen oder bei plötzlichem Kindestod, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid.

Die geleiteten **Gruppenangebote** in Form von Gesprächskreisen ergänzen die individuelle Trauerbegleitung und wurden erweitert. In Kooperation mit Kirchengemeinden und Selbsthilfegruppen werden Trauerkreise in Biberach, Schemmerhofen, in Bad Schussenried, Bad Buchau und in Bad Saulgau angeboten.

Im Herbst fand in Biberach die Auftaktveranstaltung von „kontiki“ - einer Gruppe für verwaiste Eltern, die neue Wege ins Leben gegenseitig unterstützen wollen.

Unter dem Aspekt von Wissensvermittlung „was geschieht in der Trauer- wie kann ich trauernden Menschen hilfreich begegnen“ werden **Vorträge und Seminare** angeboten für unterschiedliche Zielgruppen: So gab es einen Seminartag für Erzieherinnen im Dekanat Biberach-Saulgau; Vorträge in Gemeinden zu Abschiedsritualen im Rahmen von Sterbe- und Beerdigungszeit.

Die **Veranstaltungsreihe** in Kooperation mit Bildungsträgern: „Mitten im Leben vom Tod umfassen“ wird im Frühjahr 2019 mit einem Info- und Gesprächsabend über christliche Rituale als Hilfe und Wegbegleitung für Menschen in Trauer abgeschlossen werden.

Die Geschäftsführung des weiter wachsenden **Arbeitskreises "Trauer-Leben"** liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert. Ein Schwerpunkt galt dem Thema „verwaiste Eltern“ und Gestaltung des Abschiedsgebets im Rahmen der Beisetzungsfeierlichkeiten. Am Weltgedenktag für verstorbene Kinder wurde wieder in bewährter Weise ein Gottesdienst für die betroffenen Eltern und Familien durchgeführt.

Die Anfragen nach Begleitung und Unterstützung sind weiterhin zahlreich: junge Menschen und hochaltrige, allein lebende Trauernde suchen vermehrt den Kontakt. Immer wieder sind es auch Nachbarn und Ärzte, die an die Kontaktstelle verweisen und vermitteln. Sorge bereitet die Vereinsamung alleinlebender Menschen.

Die Trauerbegleitung erstreckt sich auch über einen längeren Zeitraum, da oftmals Risikotrauer vorliegt und die Ressourcen an sozialem Kontakt sehr reduziert sind. Es gilt weiterhin ein Unterstützungsnetz zu aktivieren mit zum Beispiel der Schulsozialarbeit, Nachbarschaftshilfe und sozialen Diensten.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/trauernde-unterstuetzen/>

6. Wohnraum anpassen / Wohnberatung bei Alter oder Behinderung




Wohnberatung soll durch Umgestaltung der Wohnung ein möglichst eigenständiges Leben für ältere oder behinderte Menschen in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen oder die Pflege erleichtern. Dies geschieht in vielfältiger Form: neben der eigentlichen Beratung zu Umbau- und Ummöblierungsmaßnahmen erfolgt auch Beratung über Hilfsmittel, zur Finanzierung der Maßnahmen und über sonstige Hilfen.

2018 gingen **31 Anfragen nach Wohnberatung ein. 24 Wohnberatungen erfolgten als Hausbesuche**, dabei waren zum Teil auch mehrere Hausbesuche pro Anfrage nötig. **Fünf ehrenamtliche Wohnberaterinnen** arbeiten neben der hauptamtlichen Fachkraft mit einem Stellenanteil von 10 Prozent mit.

Ein Höhepunkt 2018 war der **Fachtag „Älter werden im gewohnten Umfeld“**. Mit einem Vortrag zum Thema „Leichter Leben - Barrieren abbauen“ wurden hier die Aufgaben der Wohnberatung vorgestellt.

Seit 2017 stellen die sogenannten „**Technikbotschafter**“ (Kooperationsprojekt von Stadt seniorenrat Biberach, Bürger für Bürger Biberach und Wohnberatung) einmal im Monat und auf Anfrage von Gruppen in der **barrierefreien Musterwohnung** der Firma Prestle in Biberach alltagsunterstützende technische Hilfsmittel vor. Diese Hilfsmittel können das Leben im Alltag leichter machen oder auch hilfreich in Pflegesituationen sein.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/wohnberatung/>

 Geschäftsführend ist die Diakonie Biberach für die landkreisweite Messe aktiv50plus in den zwei Hallen auf dem Biberacher Gigelberg zuständig. Von einem Organisationskreis wird sie vorbereitet und gestaltet. Unterstützt wird die Messe neben Stadt und Landkreis auch von der Volksbank Ulm-Biberach als Aktivpartner. **Mehr als 1 000 Besucher kamen auch 2018 wieder zur Messe**. Neben medizinischen Vorträgen waren z.B. der sichere Umgang mit Arzneimitteln, Sehprobleme in der zweiten Lebenshälfte, die Vorstellung des Pflegestützpunktes, der Schwerbehindertenausweis sowie Kulturreisen Thema.

<http://www.messeaktiv50plus.de/>

7. Förderung von ehrenamtlichem, freiwilligem Engagement



Die Förderung des freiwilligen Engagements ist einerseits **Querschnittsaufgabe** in den einzelnen Arbeitsbereichen und -schwerpunkten, sie lässt sich differenzieren in Gewinnung, Einführung, Begleitung und Wertschätzung der Aktiven und Engagierten (der „Engagement-Zyklus“).

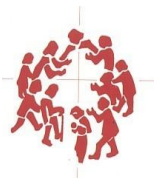
Für den Bereich der Caritas-Region Biberach-Saulgau sind rund 2.000 freiwillig und sozial Engagierte aufzuweisen, dazu genommen die in den diakonischen Aufgaben der Kirchengemeinden, für die wir Fortbildungen und fachliche Beratung anbieten. Anlässlich des Internat. **Tag des Ehrenamts** am 5.12 wurden die freiwillig Aktiven zu Programm, Impulsen und Imbiss eingeladen. Eine Handreichung für die freiwillig Engagierten wurde teilweise überarbeitet.

Die Ausübung der **Geschäftsführung für das Netzwerk Ehrenamt** und die Mitarbeit im Sprecherkreis erfolgte auch 2018. Das Netzwerk besteht aus 49 Mitgliedseinrichtungen. Nach einer Umfrage 2017 sind bei den Mitgliedern des Netzwerks mehr als 1.500 Menschen hauptberuflich beschäftigt sowie rund 5.500 freiwillig und ehrenamtlich tätig. Rund 8.000 Menschen / Klienten werden in unterschiedlicher Form beraten, begleitet, versorgt und unterstützt.

Der „**Sozialführerschein: sich engagieren und helfen lernen**“ wurde wiederum in Biberach durchgeführt, eine **Veranstaltungsreihe: „Kompetent fürs Ehrenamt“** mit je 3 Veranstaltungen an den Standorten Laupheim, Ochsenhausen und Biberach geplant. Die Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung der **Ehrenamtsmesse** in Biberach war ein weiterer Schwerpunkt.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/engagement-fördern/>

8. Unterstützung von regionalen Netzwerken und Hilfeverbänden im Landkreis Biberach



Kreispflegeausschuss

Mitarbeit in der Umsetzung der Empfehlungen aus der Kreissenorenplanung: Planungsgruppe „Sorgende Gemeinde/Gemeinschaft“ mit Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung des gleichnamigen Fachtags im April 2018 im Biberacher Landratsamt sowie am Fachtag „Älter werden im gewohnten Umfeld“ im Oktober 2018.

Anlaufstellen für Senioren

Beteiligung bei der Begleitung der gemeindlichen Anlaufstellen für Senioren gemeinsam mit der Kreisaltenhilfefachberatung

Stadt seniorenrat Biberach

Mitarbeit als Beisitzer in Vorstand, Abstimmung aktueller Projekte und Aufgaben; Inzwischen wird der 6. Seniorenwegweiser Stadt Biberach federführend für den Stadt seniorenrat aktualisiert.

<http://stadt seniorenrat-bc.de/>

Lokale Agenda Biberach 21

Mitarbeit im Beirat Barrierefreiheit und in der AG Soziales.

Arbeitskreis/Netzwerk „Gesundheit - Pflege - Alter“ Raum Ochsenhausen

Austausch, Schwerpunktthema: "Was leistet die Sozial- und Pflegeberatung der Sana-Klinik im Rahmen des Entlassmanagements?"

Runder Tisch Illertal / Erolzheim

Austausch; Schwerpunktthema: „Einsamkeit älterer Menschen - Verbreitung, Folgen, Auswege“

Runder Tisch Seniorenarbeit Schemmerhofen

Erfahrungsaustausch, Planung eines Abendseminars: „Pflege daheim ist möglich aber wie“, Information über eine geplante Tagespflege und Aktualisierung des Wegweisers für die Gemeinde Schemmerhofen

Kreissenioerenrat

Mitarbeit

<http://kreissenioerenrat-biberach.de/>

Forum Kath. Altenhilfe als Netzwerk Alter und Pflege (Träger der ambulanten und stationären Kath. Altenhilfe)

Hier stimmen die Einrichtungen in kath. Trägerschaft innerhalb der Caritas Biberach-Saulgau ihre Angebote ab.

<https://www.caritas-spende.de/das-netzwerk-alter-und-pflege>

Forum Kath. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung , Fortbildungen für „Leitungen von Seniorengruppen“ , Einstieg in projekthaftes Arbeiten

<https://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de/>

Forum Evang. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung, Koordination, Planungen, Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Seniorenarbeit

<http://www.basisversorgung-biberach.de/hilfe-netzwerke/>

9. Fazit

Deutlich wurde in den verschiedenen Arbeitsfeldern, dass pflegebedürftige Menschen es auch hier schwer haben, Platz in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung, in einer stationären Pflegeeinrichtung ihrer bevorzugten Wahl zu finden oder in jedem Falle kurzfristig von einem ambulanten Pflegedienst versorgt zu werden. Pflegenden Angehörigen bemängeln immer wieder auch Kostensteigerungen zum Beispiel bei zu zahlenden Heimentgelten oder kommen mit aufwändigen Antragsverfahren immer weniger zurecht.

Mehr und mehr wird derzeit erkannt, dass die Konstruktion der sozialen Pflegeversicherung, auch mit ihren letzten Pflegestärkungsgesetzen, den Herausforderungen heute und morgen nicht gerecht werden kann, deswegen werden Alternativen vorgeschlagen, vgl.: www.pro-pflegereform.de. Einige Stichworte daraus:

- Trennung ambulant - stationär aufheben, zukünftig: Wohnen - Pflege, bedeutet Einführung gleicher Vergütungsformen bei häuslicher Pflege oder Pflege im Heim
- Von der Pflegeversicherung als "Teilkasko" hin zu einer Vollversicherung mit fixem Eigenanteil (nach Berechnungen v. Prof. Rothgang, Bremen: im Durchschnitt 248.- Euro/Monat für amb./stat.)
- Nach diesen Berechnungen müsste der Pflegeversicherungsbeitragssatz des Einzelnen dazu um 0,7 Punkte erhöht werden
- Angehörigenpflege muss besser honoriert werden, informelle Hilfenetze müssen gestärkt und ein verbindlich finanziertes Quartiersmanagement eingeführt werden,

dabei spielt die Förderung eines koordinierten freiwilligen Engagements eine wichtige Rolle

- Durch Einführung einer Pflegevollversicherung werden die Kommunen entlastet und sie hätten für Sozialraum- und Pflegeförderung finanzielle Spielräume
- Die genannten Vorschläge hätten auch positive Wirkungen im Hinblick auf die Personalsituation in der Pflege

Wir müssen also weiter auf dem Weg voranschreiten hin zu „sorgenden Gemeinschaften“: die Stadt, das Quartier, der Stadtteil, das Dorf ist der Lebens- und Wohnort, der Barrierefreiheit, Sicherheit, soziale Kontakte, (Nah-) Versorgung verlässlich benötigt, für dessen Erhalt und Entwicklung sich die Verantwortlichen in Verwaltung, Räte, Kirchengemeinden, Vereine, Einrichtungen, Dienste, Bürger und Betroffene gemeinsam als „sorgende Gemeinschaft“ einsetzen müssen. Darum sind lokale und Runde Tische und Netzwerke auszubauen; die örtlichen Anlaufstellen für Senioren muss es in jedem Rathaus geben.

Wir können mit unserem „Netzwerk Basisversorgung: Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege“ die Anlaufstellen Senioren fördern und begleiten, die Gemeinden beim Aufbau von Hilfenetzwerken unterstützen und mit dem neuen Pflegestützpunkt kontinuierlich zusammenarbeiten.

Weitergehende Informationen und aktuelle Veranstaltungen unter:

www.basisversorgung-biberach.de

FdR

muensch@caritas-biberach-saulgau.de